

---

## 1815: Bau der ev.-luth. Kirche

Wie in den KONTAKTEN schon zu lesen war, durften die Evangelischen erstmals seit über 150 Jahren am 26.11.1809 in Belm einen Gottesdienst abhalten. Der Prediger war **Albrecht Friedrich Ludolph Lasius** (\* 27. Juli 1752, † 11. Dezember



1819), seit 1785 Garnisonprediger in Osnabrück und ab 1789 zugleich Hofprediger sowie Präsident des Konsistoriums in Osnabrück. Schon früh setzte er sich zum Wohle der Belmer Gemeinde ein. Unter seiner Regie entstand ab 1810 ein Pfarrhaus, nämlich das heutige Haus der Begegnung. Napoleon erlaubte 1812 aus dem fernen Moskau den Belmern, eine eigene evangelische Kirche zu bauen. So wurde aus dem *Prediger* Lasius der *Pastor* Lasius, also der erste evangelische Pastor in Belm – allerdings war dies eine Gemeinde ohne eigene Kirche. Diese galt es nun zu bauen.

Nach Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht zu Leipzig (16./19. Oktober 2013) fiel das Fürstentum Osnabrück an das Haus Hannover. Die alten Gesetze traten wieder in Kraft, und die Belmer befürchteten, dass ihnen die unter der französischen Herrschaft gewährte freie Religionsausübung wieder genommen würde. Bereits am 18. November 1813 trug Pastor Lasius diese Befürchtungen



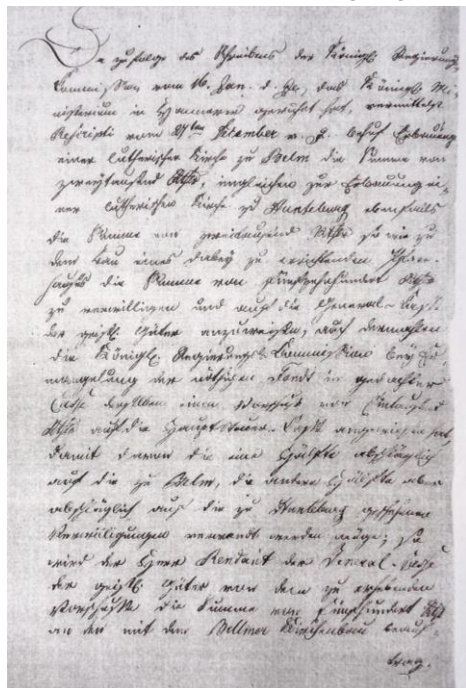
der Regierungskommission vor und bemerkte. „Ich ermuntere die Belmer Evangelischen, das Vertrauen zu unterhalten: Der protestantische König werde ihnen das nicht entziehen, was eine katholische Regierung ihnen gestattete.“

Die Befürchtungen der Belmer traten nicht ein, denn am 27. September 1814 bestätigte Georg III. (in Personalunion König von Großbritannien und Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, ab 12.10.1814 König von Hannover) den Evangelischen im ehemaligen Fürstbistum Osnabrück völlige Religionsfreiheit. Darüber hinaus erhielten die Evangelischen in Belm und in Hunteburg „*vermitteltst Rescipi vom 27<sup>ten</sup> December*“ 1814 die Zusage einer außerordentlichen Beihilfe in Höhe von 2000 Talern zum Bau der Kirchen. – Nun waren die Belmer am Zuge, denn politisch stand dem Bau der Kirche nichts mehr entgegen.

Am 9. Januar 1815 reichte Pastor Lasius an die „*königlich Großbritannisch – Hannoversche Regierungskommission*“ den Antrag ein, die Oberaufsicht über den Bau der evangelischen Kirche zu Belm dem Kaufmann Siegfried Gruner in Gretesch zu übertragen. – Die Genehmigung erfolgte schon einen Tag später. Am Tag darauf, am 11. Januar 1815, informierte Pastor Lasius nach einem feierlichen Gottesdienst die Gemeindeversammlung über diese Entwicklung, was auf „*alle Anwesenden den tiefsten und rührendsten Eindruck machte*“.

Zunächst überlegte man, ob die Kirche auf dem neu angelegten Friedhof (heute Lindenstraße) zu erbauen sei, oder auf der kürzlich gekauften Fläche neben dem Pfarrhaus. Die katholischen Belmer befürchteten, dass die Messe in Sankt Dionysius durch den Gesang in einer Kirche auf dem sehr nahe gelegenen Friedhof gestört würde. Wie wir heute wissen, entschied man sich für den Bau direkt neben dem Pfarrhaus.

Pastor Lasius hatte die Oberaufsicht über den Bau der Kirche an den Papierfabrikanten Siegfried Gruner aus Gretesch (heute Schöllern) übergeben. Er trat in die zweite Reihe zurück und widmete sich ganz den geistlichen Aufgaben seiner Gemeinde. Sein Porträt hing jahrzehntelang an der Wand nahe dem Taufstein, seit einigen Jahren befindet es sich neben dem westlichen Ausgang der Kirche.



Anbei die erste von knapp zwei Seiten des Schreibens der „*Königl. Commission der geistl. Güter*“ zu Osnabrück an den „*Herrn Rendanten der General Case der geistl. Güter*“. Eine Abschrift ging „*An den Papierfabrikanten Herrn Siegfried Gruner zum Greteschs*“.

Der Erhaltungszustand des Papiers ist gut, die Schrift jedoch stellenweise kaum lesbar. Insbesondere die Ausdrucksweise und der Satzbau sind z.T. schwer verständlich. Der gesamte Brief besteht aus nur einem Satz! Es geht um die erste Rate des königlichen Geschenks zum Bau der Kirche in Belm und in Hunteburg.

Der Arbeitskreis Archiv / G.P.